

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 390.

Halle, Mittwoch den 13. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 11. October. In der Zollfrage besteht äußerlich noch ein Stillstand; hier dürften die Verhandlungen mit Hannover kaum früher aufgenommen werden, bis die verluste Vermittlung dieser Regierung weiter vorgeschritten ist. — Die Regierung der Koalition werden, wie der „N. C.“ von „verlässiger Seite“ aus Frankfurt a. M. vernimmt, nicht gefondert in diplomatische Verhandlungen mit Preußen zu weiterer Erörterung über die auf die Erneuerung des Zollvereins bezüglichen Fragen eingehen, sondern nur gemeinschaftlich unterhandeln und handeln. — Behufs dessen sollen bekanntlich Konferenzen-Verhandlungen vorausgehen.

Am Sonnabend Abend traten die an der Zollkonferenz beteiligten Minister, deren betreffende Räte und die bissetigen Bevollmächtigten in einer Konferenz zusammen.

Die Berliner Baptisten-Gemeinde, zu der Berlin, Frankfurt a. D. und noch andere Orte der näheren Umgebung beider Städte gehören, hatte zu Ende des vergangenen Jahres 341 Seelen, wovon auf die Stadt Berlin etwa 180 Seelen kommen. Die Meldungen der vorkommenden Geburten, Eheschließungen und Todesfälle geschehen zum Theil beim hiesigen königl. Stadt- oder Kreisgericht.

Kassel. Der Vorstand der hiesigen Kaufmannschaft hat eine von 42 der ersten Industriellen Kassels unterzeichnete Petition an die Regierung eingereicht, in der es unter Anderm heißt: „Kurfürstlich hohes Ministerium! Schon früher haben wir, kurfürstlichem Ministerium ausfürlich die empfindlichen Nachteile geschildert, welche aus einer Auflösung oder Zerstückelung des großen Deutschen Zollvereins unausbleiblich folgen würden, und wir sind überzeugt, daß hochdasselbe unsere redliche Absicht erkannt und die in einem übelwollenden Blatte ausgesprochene, so ganz grundlose Beschuldigung der Opposition keiner Beachtung würdigt hat. In dieser festen Ueberzeugung erlauben wir uns jetzt, wo die Sache in der höchsten Krise steht und die schwere Sorge, daß Kurhessen vom nördlichen Deutsch-

land losgerissen werde, immer näher rückt, kurfürstlichem Ministerium die Wahrung unserer Interessen nochmals dringend ans Herz zu legen. Wir wiederholen es, daß ein solches Abhören vom Norden gerade für Kurhessen das unheilvollste Ereigniß sein, auf seinen ganzen Verkehr, seinen Handel, seine kaum sich hebende Industrie zerstörend einwirken und dem verarmten Lande neue tiefe Wunden schlagen würde.“

Hamburg, d. 3. Oct. Unser Senat hat sich an den Bundesstag gewendet und darauf angetragen, daß das von den Dänen bei Altona in die Elbe gelegte Nachschiff „Elbe“ von da entfernt werde. Dieses mit Kanonen bewaffnete und mit Seefolaten besetzte Schiff, welches alle Augenblicke Anlaß zu Streitigkeiten giebt, ist wider Recht und Befehl dahin gelegt, denn bei Altona ist kein Zoll zu erheben, wie z. B. abseits Hannovers bei Stade. Hamburg stützt sich bei seinem Antrage auf ein früheres Vorkommniß, wo Oldenburg vor die Weser ein Kriegsfahrzeug legte, welches ebenfalls auf von Bremen erhobene Reclamation beim Bundesstag entfernt werden mußte.

Wien, d. 9. October. Die Gerüchte von Truppenkonzentrationen gewinnen an Bestand. Das 4. Inf. Bataillon ist nach Böhmen abgegangen. Sein Stationenplatz wird Friedeb nächst der preussischen Grenze sein, und die anderen Bataillone werden, wie man vernimmt, ehestens nachfolgen. Auch das Infanterie-Regiment „Fürst Schwarzenberg“ soll Marschordre nach Böhmen erhalten haben. Wie einerseits verlautet, sollen diese Dislokationen zu dem Zwecke geschehen, um durch die Truppen unsere Garnison in Mainz im künftigen Frühjahr abzulösen, doch sind, wie in ähnlichen Fällen gewöhnlich, auch andere Versionen im Umlauf, und man will die Verstärkung der Armeekorps in Böhmen und Schlessen als eine politische Vorsichtsmaßregel angesehen wissen. Andere Gerüchte sprechen von der Ansammlung eines Truppenkorps in der Umgebung der Hauptstadt.

Frankreich.

Paris, d. 9. Oct. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.) General Lauffine hat durch Tagesbefehl die Nationalgarde der Seine von ihrer

Literarischer Tagesbericht.

Erfahrungen des Dr. med. Willems zu Hasselt über die Impfung der Lungenseuche des Rindviehs. Berlin, bei Wegand und Grieben. 34 Seiten.

Die Lungenseuche des Rindviehs hat auch in unserm Gegenden ihren Tribut gefordert, und die Verheerungen, die sie angerichtet hat, haben schon manchen Landwirth in die größten Verlegenheiten gebracht und ihn sogar zur Aufgabe seiner Wirtschaft bewogen. Die Thierärztnkunde betrachtet es daher seit längerer Zeit, vorzüglich aber in den letzten Jahren, welche das Uebel in größerer Stärke und Allgemeinheit auftreten sahen, als ihre dringende Aufgabe, in dem großen noch immer nicht durchforschten Reiche der Heilkräfte Mittel zu finden, durch deren Anwendung die ausgebrochene Lungenseuche geheilt werden könnte. Während nun der Eine seine Zuflucht zur alten Allopathie nahm, der Andere sein Vertrauen auf die Homöopathie setzen zu müssen glaubte, schritt die Krankheit ohne alle Rücksicht auf die gerühmten angeblichen Glücksturen immer weiter vor und ein Stapel um den andern wurde von ihr gelichtet. Der Arzt Willems zu Hasselt in Belgien schlug daher ein anderes Verfahren ein, als seine Vorgänger. Er versuchte zunächst zwar die brauchbaren vorgeschlagenen Kurmittel, um die bereits vorhandene und ausgebrochene Krankheit zu heilen, aber nachdem er sich von der Unsicherheit dieser bessern Heilmittel überzeugt hatte, richtete er sein Nachdenken und seine Beobachtungen ausschließlich auf die Frage, wie der Lungenseuche überhaupt mit sicherem Erfolge vorgebeugt und das Rindvieh gegen diese verheerende Krankheit geschützt werden könne. Er glaubte dieses Präservativ-Mittel darin erblickt zu haben, daß er ähnlich wie bei den Menschenpocken gesunde Thiere mit der Lymphe eines

lungenkranken Thieres an der äußersten Schwanzspitze impft. Der glückliche Entdecker dieses Präservativs hat Gelegenheit gehabt, sich von der Wirksamkeit desselben zu überzeugen, und er schreibt deshalb: „Der Erfolg hat für das Mittel bereits gesprochen. Von dem ersten Tage an, wo ich es, wenn auch erst nach reiflicher Ueberlegung, doch mit Zagen anwendete, hat es nicht ein einziges Mal seine Wirksamkeit verläugnet; und demnach bastiren meine Beobachtungen und meine Erfahrungen auf einer breiten Grundlage. Mein Vater hat in seinen Ställen beständig 80 bis 110 Haupt Rindvieh stehen, und diese waren sämmtlich zu meiner Disposition, um meine Beobachtungen daran zu machen, welche vom 10. Febr. 1851 datiren und an 108 Stück geschehen.“

Der Erfinder hat sich mit einem sehr speciellen Berichte, welcher die Behandlungsweise und die Krankengeschichten der einzelnen geimpften Thiere enthält, an die belgische Regierung mit dem Antrage gewendet, dieselbe möchte eine sorgfältige Prüfung veranlassen. Der Minister des Innern ernannte darauf eine aus Sachverständigen bestehende Special-Kommission, der zugleich aufgegeben wurde, sich mit den verschiedenen Thierärzten, Viehzüchtern und Viehmännern des Landes in Verbindung zu setzen und Unterkommissionen in allen Provinzen zu errichten.

Die vorliegende Schrift enthält die Anträge und Berichte des Erfinders in wortgetreuer Uebersetzung. Sie ist von dem preussischen Landes-Deponomikollegium besorgt und ein besonderer Abdruck aus den „Annalen der Landwirtschaft in Preußen.“ Die Schrift ist den Vereinen unentgeltlich zugesandt worden, ist aber auch für wenige Silber Groschen im Buchhandel zu haben. Wir empfehlen sie den Landwirthen und Thierärzten auf's Dringendste. Zur nähern Beurtheilung aber theilen wir unsern Lesern die Schlüsse mit, die der Erfinder aus seinem

Einberufung zum Empfang des Präsidenten in Kenntniß gesetzt. Das Schloß Saverny nebst Dependenzien ist durch Dekret dem Staatsministerium überwiesen worden, um in Gemäßheit des Orleans-Dekrets als Asyl für Witwen hoher Civil- und Militärbeamten, die im Dienst gestorben, eingerichtet zu werden.

Der Indépendance belge zufolge wäre die Frage über den Titel des neuen Kaisers entschieden; Ludwig Napoleon werde sich Napoleon III. nennen.

Ein Correspondent des Chronicle reißt dem Prinz-Präsidenten in Südfrankreich nach, oder, wie er selbst sich ausdrückt, er reißt „im Gefolge des Präsidenten“, um die Moniteur-Bulletins zu berichtigen. „Ich war sehr erstaunt“, — schreibt er aus Montpellier, d. 2. Oct. — „in den Zeitungen zu lesen, daß L. Napoleon in Nîmes gut empfangen worden sei. Ich kann als Augenzeuge das Gegentheil behaupten. In Nîmes hat er weder die Spitäler besucht — woraus ihm das Volk ein Verbrechen macht — noch die Truppen gemustert. Er eilte so über Hals und Kopf fort, daß er in Lunel vor der angesagten Zeit ankam und weder einen Menschen, noch ein Frühstück auf der Station vorfand. In Montpellier hörte er fast nichts als Amnestie-Rufe. Als er den Arbeiter-Ball besuchte und mit dem einstimmigen Ruf: Amnestie! begrüßt ward, geriet er in fätsliche Verlegenheit, fastete sich aber bald und gab die aus den Zeitungen bekannte Antwort. Ich glaube, es war hohe Zeit für ihn, daß er den Ballaal verließ.“

Paris, d. 10. Octbr. (Tel. Dep. d. Staats-Anz.) Gestern Nachmittag hat der Präsident zu Bordeaux der Einsegnung des neuen Schiffes „Louis Napoleon“ von 2200 Tonnen beigewohnt, welches unter jubelndem Kaiseruf vom Stapel gelassen wurde.

Paris, d. 10. October. (Tel. Dep.) Der Prinz-Präsident hielt beim Diner in Bordeaux eine Epoche machende Rede. Dieselbe enthielt auch eine Auseinandersetzung der auswärtigen Politik. Heute ist der Prinz-Präsident in Angoulême angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. October. (Tel. Dep.) Die Königin wird am nächsten Donnerstag in Windfor erwartet. Am nächsten Freitag wird ein Kabinetts-Conseil stattfinden, um den 23. an welchem das Parlament berufen werden soll, festzusetzen.

Vom Cap sind Nachrichten bis zum 23. Aug. eingegangen, die aber noch immer nichts Entscheidendes mittheilen. Am interessantesten ist wohl die Nachricht, die sich in der Colonie mit Blüheschnelle verbreitete, daß man in Waterloof, dem ostgenannten Zufluchtsort des Kaffernhäuptlings Macomo, Gold gefunden habe. Würde sich diese Neuigkeit bestätigen, dann freilich würde Macomo bald aus diesem Schlußpunkt herausgetrieben sein. Dann würde es freiwillige genug geben, die sich bei der Erkämpfung dieses Bodens beteiligen würden. Die englische Regierung könnte dann ihre Soldaten und ihre vielen Auftrufe an die Loyalität der Colonisten sparen. Das Gold würde mächtiger ziehen als die Loyalität. Bis jetzt weiß man nicht mehr, als daß ein Offizier vom Waterloof etwas Erde und Sand mitgebracht hat, worin Goldpartikeln gefunden sein sollen. Die ganze Colonie ist in Spannung. Sie hofft auf ein afrikanisches Australien. Wenn das Ganze eine Erfindung des Generalgouverneurs ist, so könnte sie bei einiger Geschicklichkeit sehr gut ausgebeutet werden.

Belgien.

Brüssel, d. 9. October. (Tel. Dep.) Die gestern telegraphisch gemeldete Minister-Kombination ist nun gesichert; deren definitive Confiturierung steht aber erst am Montage bevor.

Vermischtes.

— Berlin. Der Gebrauch des Gases beim Kochen scheint immer mehr hier in Anwendung zu kommen und es sind nicht wenige

Familien, welche gegenwärtig ausschließlich mit Gas kochen. Auch den Versuch mit Gas zu heizen, hat man bereits gemacht, und zwar in einem Hause, wo Gas gebrannt wird. Eine mit Guttapercha überzogene Röhre wird in die Defen hineingeleitet und man öffnet und schließt vermittelst eines Hahnes die Ausströmung. Nicht allein soll bei dieser Heizung die Temperatur in den Zimmern eine sehr gleichmäßige sein, sondern man rühmt auch die Bequemlichkeit bei diesem Verfahren.

— Vom Rhein schreibt man vom 9. October: Die Ausfichten auf eine lohnende Weinlese sind in der letzten Zeit durch die kalte Witterung sehr geschmälert worden. Neben der nassen Kältniß stellt sich hier und da die trockene ein, welche einen weit nachtheiligeren Einfluß auf die Qualität des Products als die erstere übt. Im günstigeren Falle werden wir die Erceßung von 1848 erreichen, also einen trinkbaren Mittelwein machen. Nur ein Umstand des diesjährigen Products kann eine bessere Hoffnung begründen und erhalten: es ist die gleichartige Beschaffenheit der Trauben, wovon die Güte der Weine in bedeutendem Grade abhängig ist.

— Geislingen, im Königr. Württemberg, d. 6. Oct. Gestern Abend, 2 Minuten vor halb 6 Uhr, wurden hier insbesondere von den Sälen in der Restauration auf dem Bahnhofe zwei schnell aufeinanderfolgende Erdbeben, wovon der zweite heftiger, verspürt. Der Stoß nahm seine Richtung senkrecht nach oben, was bei den Sitzenden eine eigenthümlich unangenehme Empfindung hervorbrachte. Der außerordentlich fürchtbar tobende Sturm legte sich in diesem Augenblick so plötzlich, daß sich kaum ein Blättchen an den Bäumen und Gesträuchen im Garten noch rührte.

— In dem Markt Oberkochen bei Hof in Oberfranken brach in der Nacht vom 5. zum 6. Oct. Feuer aus, wodurch 52 Häuser, 16 Scheunen und das Schloß des Hrn. v. Keigenstein ein Raub der Flammen wurden. Kirche und Schulhaus blieben unversehrt.

— Aus Palermo vom 25. Sept. wird geschrieben: Zwei Lavaströme des Aetna sind ineinandergefloßen und haben sechs Häuser zu Milo verzehrt. Nunmehr wird die Dertschaft Zoppinelli von dem Ausbruche bedroht, der jedoch nachzulassen scheint.

— Beachtenswerth ist es, daß an demselben Tage, am 20. Aug., an dem Cuba von einem Erdbeben heimgesucht wurde, auch ein Ausbruch des Aetna Statt fand, von verschiedenen Erdstößen begleitet.

— London. Der „Prinz Albert“ eines von den Schiffen, das bei der vorletzten Expedition zur Aufsuchung Sir John Franklins theilhaftig war, ist am 7. d. M. Abend in Aberdeen eingelaufen, hat aber von dem Vermissten auch nicht die geringste Spur aufgefunden.

— In einer amerik. musikalischen Zeitschrift (N. York musical World) schreibt ein Correspondent: „Vor Kurzem zeigte mir Mr. Barnum seine Abrechnung mit Jenny Lind. Es ist in der That ein interessantes Document, das er zur Erbauung der Welt, namentlich aller Sängerrinnen, veröffentlichten sollte. Es stellte sich am Schlusse ihres Besammensins ein Vorkaerwin von 610,000 Doll. heraus; davon fielen auf Rechnung der Künstlerin 302,000 Doll. und Barnum bezog als Löwenantheil die übrigen 308,000 Doll.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Burg, d. 8. October. Gestern hat der Vorstand der freien christlichen Gemeinde vom hiesigen Kreisgericht die Zuschrift erhalten, daß der Staatsanwalt von der Einleitung einer Untersuchung über die Gemeinde, als einen politischen Verein, Abstand genommen habe, weshalb die vorläufige Schließung derselben hiermit aufgehoben sei. Nächsten Sonntag wird die Gemeinde ihre über sechs Monate gehemmte Erbauungs-Verammlungen wieder eröffnen.

— Naumburg. Seit Anfang October ist zu den beiden Compagnien unserer reisenden Artillerie noch die dritte (von Mühlberg) als Garnison gelegt worden.

Impfverfahren und den dabei gemachten Beobachtungen gezogen hat. Sie sind:

1) Die Lungensuche wird durch das Impfen gesunder Thiere mit Blut oder andern Materien, welche kranken Thieren entnommen werden, nicht weiter verbreitet, und auf erstere übertragen.

2) Durch meine Methode sind 108 Stück vor der Lungensuche geschützt worden, während von 50 nicht geimpften und in den Ställen vereinzelt stehenden Thieren 17 krank wurden; auch ist in diesem Augenblick die Lungensuche aus unsern Ställen, die seit dem Jahre 1836 nie davon verschont waren, völlig verbannt.

3) Die Impfung der Krankheit selbst, so wie ich das Verfahren beschrieben habe, möge sie ihre Symptome gezeigt haben oder nicht, ist das Mittel, um diese Thiere vor der Lungensuche zu sichern.

4) Das Blut und die eitrige oder gefirgte Flüssigkeit, die den Lungen eines kranken Thieres entnommen, und zwar in dem ersten Stadium der Krankheit, ist die geeignetste Lympe.

5) Die Einimpfung des Eiters bedarf 10 Tage bis einen Monat, bevor sie sich in sichtbaren Symptomen äußert.

6) Wel einem Thiere, das einmal geimpft worden, oder welches die Krankheit selbst gehabt hat, äußert die Lympe im Allgemeinen keine Folgen.

7) Das geimpfte Thier trägt ungefracht allen epizootischen Einflüssen und mäßet sich besser und rascher, wie die übrigen, die sich mit ihm in derselben Atmosphäre befinden, die aber nicht geimpft worden.

8) Die Impfung muß mit Vorsicht geschehen, namentlich bei mageren Thieren; auch darf man gegen den 10. Tag nicht versäumen, ein Abkühlungsmittel von Salzauflösung zu geben, nöthigenfalls auch dasselbe zu wiederholen.

9) Beim Einimpfen der Lungensuche wird eine neue Krankheit erzeugt, d. h. man concentrirt die Affektion der Lungen mit allen ihren Kennzeichen in gewisser Beziehung auf eine Stelle der äußern Oberfläche des Thieres.

10) Der von pneumonischen Thieren genommene Eiter ist lediglich specifisch und hat nur Folgen, insofern er einem Stück Vieh die h eingimpft wird, während alle übrigen Thiere der verschiedenen Gattung, die ganz auf dieselbe Weise und mit derselben Lympe geimpft werden, keine Folgen verspüren.

In neuesten Schriften sind erschienen:

- Abel, P. F. D., König Philipp der Stolze. Berlin. 2 Thle. 10 Sgr.
- Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 32. u. 33. Bd. Duellinburg. 4 Thle. 10 Sgr.
- Coccius, A., über die Ernährungswiese der Hornhaut und die Strum führenden Gefäße im menschlichen Körper. Leipzig. 1 Thle. 15 Sgr.
- Clener, E., die chemisch-physiologischen Mittheilungen der Jahre 1830—32 ihrem wesentlichen Inhalte nach alphabetisch zusammengestellt. Berlin. 1 Thle. 5 Sgr.
- Engel, G. C., Essien der metaphysischen Grundbegriffe. Berlin. 24 Sgr.
- Grapp, P., deutsches Drinbuch. Mit 2 Tafeln. Berlin. 15 Sgr.
- Hagen, S., Handbuch der Wasserbaukunst. 2. Aufl. 1. Thl. mit Atlas. Rönigsberg. 6 Thle. 20 Sgr.
- Jacobs, F., Hellas. Beiträge über Himath, Geschichte, Literatur und Kunst der Hellenen. Berlin. 1 Thle. 15 Sgr.
- de Saube, J. M. J., die Anokulation, ein Schutzmittel gegen die Lungensuche des Rindviehs. Köln. 10 Sgr.
- Sanbers, D., das deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm kritisch beleuchtet. Hamburg. 12 Sgr.
- Schnell, R. F., die Methodik und Organisation des Elementar- und Volksschule Unterrichts. Berlin. 18 Sgr.
- Wölfer, M., Musterblätter zum Entwerfen aller Arten hölzerner und massiver Wohn- und Wirtschaftsgedäude. Duellinburg. 1 Thle. 5 Sgr.

Der Instrumental- und Vocalvirtuose.

(Eine Charakteristik von G. Nauenburg.)

Wort: „Die technische Form ist nur die Hülle, in welcher der Geist sich offenbart.“

Der Instrumentalvirtuose steht allgemein hin mit dem Vocalvirtuosen in einer Kategorie; beide stellen die poetischen Gebilde des Tonbilders in die wahre Wirklichkeit; die Note ist ebenso wie der Buchstabe tot; der Geist des ausübenden Künstlers macht sie erst lebendig; er stellt in Tönen dar, was ihm der Dichters nur in leblosen Zeichen übergeben kann. Darstellen heißt im Allgemeinen nichts Anderes, als ein geistiges Gebilde in die sinnliche Wirklichkeit bringen; hiernach läßt sich keine Darstellung ohne vorhergegangene Vorstellung denken; was der Virtuose vermittelt der Töne verstandlich will, muß notwendig schon vorher in der Vorstellung leben, in dieser ausgebildet und durch das Interesse, welches Kopf und Herz daran nehmen, bestimmt werden. Der geweihte Vortragskünstler, in gründlicher Schule erzogen, durch Studium gereift, weiß, daß die Ueberwältigung der technischen Schwierigkeiten zwar unumgänglich notwendig ist; aber er weiß auch als psychologischer Künstler, daß die technische Form nur die Hülle ist, welche den Kunstgenius umweht. Der Virtuose im wahren Sinne ist nicht bloß reproduciend, er ist im allereigentlichsten Sinne producierend; er giebt dem toten Notengebilde erst lebendige Gestaltung, er setzt das geistige Werk des Componisten in die wahre Wirklichkeit der hörbaren Tonwelt, er bringt es vor dem Ohre erst zum wirklichen Dasein. Kunst (heißt es in Herders Kalligone) kommt her von Können oder Kennen, vielleicht von beiden, wenigstens muß sie Beides in gehörigem Grade verbinden. Wer kennt, ohne zu können, ist ein Theoretiker, dem man in Sachen des Könnens kaum traut; wer kann, ohne zu kennen, ist ein bloßer Practiker oder Handwerker. Der ächte Künstler verbindet Beides.

Was man immerhin von genialen Jünglingen der Natur ohne gründliche Kenntniß und Schule erzählen mag, es ist Nichts, als fabelhafte Sage, die den Kunstgeist entwürdiget. Das Genie ist zwar in gewissen Sinne allerdings untrüglich und hat nichts zu lernen; aber die Technik, der rein mechanische Theil einer jeden Kunst ist erlernbar und muß erlernt werden. In dieser Beziehung hat auch jeder Künstler, und namentlich der Virtuose seine Lehrgänge, und vollends in einer Epoche, wo er sich nicht an eine schon gebildete Kunstschule anschließen kann. Dem Instrumentalvirtuosen ist vor Allem die genaueste

Kenntniß und Handhabung seines Instruments unerlässlich. Das musikalische Instrument ist aber nicht bloß der Veränderung unterworfen, es kann auch wesentlich verbessert und überhaupt practicabler construiert werden. Daraus geht klar hervor, daß die Virtuosität auf einem Instrumente nicht abgeschloffen und vollendet, sondern gewissermaßen unbegrenzt, und ganz ins Unbestimmbare perfectibel ist. Wer das ableugnen wollte, würde z. B. den Culturzustand des neueren Violin- oder Pianofortspiels geradezu verkennen. — Rode, Kreuzer, Bailot, Spohr u. Andere — diese Riesen unter den früheren Violinspielern, schienen Alles erschöpft zu haben, was man auf diesem Instrumente nur immer zu leisten vermochte. Sie erweiterten den Mechanismus desselben und wußten die größte Mannigfaltigkeit in die Führung des Bogens zu bringen, der sich bei ihnen allen Schattirungen des Vortrags und Ausdrucks hingab; — da trat Paganini auf! — er durchbrach alle Schranken, welche die Erfahrung aufgestellt hatte und bahnte sich einen ganz neuen Weg; er zauberte Wirkungen auf seinem Instrumente hervor, von denen man bis dahin keine Ahnung hatte, so daß selbst Sachverständige den Alles bezwingenden Mechanismus seines Spiels nicht begreifen konnten. In noch weit höherem Grade gilt dies vom neueren Pianofortspiele. Liszt u. A. Virtuosität überragt geradezu Alles, was man noch vor 20 und 30 Jahren als vollendete Technik bewunderte. Kein Instrumentalvirtuose der neueren Zeit hat in seinem früheren Bildungsgange verharren können; überall ist die Instrumentalführung auf eine höhere, nie gekannte Kunststufe erhoben, will eben die Construction des Instrumentes ganz ins Unbestimmbare perfectibel ist; den früheren Lehrbüchern und Instrumentalschulen ist nur noch ein sehr bedingter Werth beizumessen. — Ganz anders verhält es sich mit der Vocalvirtuosität! —

(Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck *)	335,03 Par. l.	335,18 Par. l.	335,73 Par. l.	335,31 Par. l.
Dunstgrad	1,83 Par. l.	2,34 Par. l.	1,97 Par. l.	2,05 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	56 pCt.	81 pCt.	78 pCt.
Kuftwärme	— 0,7 G. Rm.	8,5 G. Rm.	2,2 G. Rm.	3,3 G. Rm.

*) Alle Kufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Buchhandlung von F. Kubut in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Drückung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Missionsfest in Munnstädt
Mittwoch den 20. October e. Nachmittags 2 Uhr, bei welchem der Reiseprediger P. Brennecke die Predigt halten wird.

Zu der am 18. d. Mts. Nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Bahnhofsrestauration vor Schkeuditz stattfindenden Besprechung über Gewerbe-Angelegenheiten werden sämtliche Herren Zimmermeister nochmals hiermit eingeladen.

Freiguts-Verkauf.
Ein in bester Pflanze Sachsens dicht an einer Provinzialstadt gelegenes Freigut mit circa 45 fäch. Aclern oder 97 1/2 Magdb. Morg. Areal, wovon netto 40 fäch. Acler unter den Pflug getrieben sind und welche der sicherste und beste Raps- und Weizenboden ist, ist sogleich aus freier Hand mit sämtlich completem Inventarium und eingebrachter Ernte, Familienverhältnisse halber, zu verkaufen.
Der Boden, welches ein milder Lehmboden mit hinlänglichem Humusgehalt ist, läßt sich sowohl im trocknen als auch nassen Zustande vortreflich behandeln. Das Gut hat 1200 Steuernheiten, wo eine jede mit 10 Rthl., als Minimum, abgeschätzt und eingetragen ist.
Der Viehstand besteht aus einigen zwanzig Stück Rindvieh, früher 3 Stck. Zugpferden, gegenwärtig nur 2 St. und aus einigen Schweinen u. — Sämtliches Vieh befindet sich in einem ansehnlichen Zustande.
Noch ist zu bemerken, daß die Hälfte des Kaufpreises hypothekarisch auf dem Gute stehen bleiben kann.
Kaufstücker wollen sich geneigtest unter der Chiffre H. P. # 20 poste rest. Colditz direct an den Besizer selbst wenden.

Gebrauchte Pianoforte werden gekauft gr. Ulrichstraße Nr. 11, 1 Treppe links.

Ein Pianoforte für 22 Rthl. wird verkauft Mittelstraße Nr. 158.

Schulbücher, alte und neue, sind zu billigen Preisen stets vorrätzig bei **G. W. Schmidt,** Rannische Straße 497.

Große Ulrichstraße Nr. 11 ist der Laden mit Wohnung nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Alles Nähere eine Treppe hoch rechts.

Stube und Kammer, meublirt und tapezirt, auf Verlangen mit bürgerlicher Beköstigung, zu vermieten.
Sandberg an der Leipzigerstraße Nr. 268.

Ein gebrauchte, halbverdeckte, sehr dauerhafter Kutschwagen, auf Druckfedern mit eisernen Achsen, steht billig zu verkaufen beim **Sattlermeister Fr. Lange.**

Ein ziemlich 3 jähriger schwarzer **Bulle** steht zu verkaufen beim **Guesbester Keil in Döllnitz.**

Bad Wittkind.
Mittwoch den 13. Septbr. Nachmittags von 3 Uhr ab großes **Extra-Concert** vom **Hallschen Stadt-Orchester.**
E. John, Stadt-Musikdirector.
(NB. Für frische selbstgebackene Pfannkuchen ist gesorgt.)

Weintraube.

Donnerstag den 14. October **Großes Concert** zur Vorfeier des Geburtstages **Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.**
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
E. John, Stadtmusikdirector.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.
W. Bügler.

Annendorf.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 17. und 18. d. M., ladet zur Kirche freundschaftlich ein **E. Sellmuth,** Gastwirth.
Zur Einweihung meines neu erbauten Saales ladet Sonntag als den 17. October zum **Concert und Ball** ergebenst ein **Niemann,** Gastwirth zu Döllnitz.

Künftigen Sonntag den 17. October ladet zum **Wein- und Keller-Fest** hiedurch ergebenst ein **F. Walther** in Seeburg.

Den 15. October a. c., zum Geburtstage **Sr. Majestät des Königs, Feuerwerk, Concert und Ball,** wozu ergebenst einladet **Gartmann** zur Fortuna.
Zeutschenthal, den 11. October 1852.



Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg**, d. 24. Sept. In seiner heutigen Plenarsitzung schritt der zur Vorbereitung der Provinzialvertretung berufene Landtag der Provinz Sachsen und der Magdeburger Land-Feuerlöschgesellschaft über den Entwurf der Provinzial-Ordnung nach dem, dem Landtage vorgelegten Entwurfe, die Wahlbezirke der Provinz behufs der Zusammenlegung der Provinzialvertretung zu bilden sein werden.

Nach ausführlicher Erörterung dieses Gegenstandes beschloß die Versammlung in ihrer Majorität, die Formirung der Wahlbezirke in folgender Weise zu präponiren:

A. Zur Wahl der ritterschaftlichen Abgeordneten.

I. Regierungs-Bezirk Magdeburg.
 1. (Magdeburger) Bezirk, umfaßt die Kreise: Wolmirstedt mit 9, Kalbe mit 5, Jerichow I. mit 52, Jerichow II. mit 56, Neuhaldenleben mit 20, Wanzleben mit 17, Antkeim an Gardelegen mit 4 Rittergütern; mit 163 Rittergütern = 5 Abgeordnete.

2. (Halberstädter) Bezirk, umfaßt die Kreise: Acherleben mit 20, Acherleben mit 9 (10), Halberstadt mit 16, Grafschaft Bernburgerode mit 7 Rittergütern; mit 52 Rittergütern = 2 Abgeordnete.

II. Regierungs-Bezirk Merseburg.
 3. (Thüringer) Bezirk, umfaßt die Kreise: Eudarsberga mit 50, Duerfurt mit 54, Weiskensfeld mit 54, Sangerhausen mit 52, Naumburg mit 4, Zeitz mit 28 Rittergütern; mit 242 Rittergütern = 4 Abgeordnete.

4. Bezirk umfaßt die Kreise: Merseburg mit 63, Delitzsch mit 46, Bitterfeld mit 46 Rittergütern; mit 155 Rittergütern = 2 Abgeordnete.

5. Bezirk umfaßt die Kreise: Wittenberg mit 17, Zörgau mit 29, Schweinitz mit 22, Liebenwerda mit 24 Rittergütern; mit 102 Rittergütern = 2 Abgeordnete.

6. Bezirk umfaßt die Kreise: Mansfelder See mit 41, Mansfelder Gebirgskreis mit 29, Saalkreis mit 30 Rittergütern; mit 100 Rittergütern = 2 Abgeordnete.

III. Regierungs-Bezirk Erfurt.
 7. Bezirk (Thüringer) umfaßt die Kreise: Fangensa mit 51, Erfurt mit 3, Weiskensfeld mit 22, Biegenrud mit 15, Schleusingen mit 3 Rittergütern; mit 94 Rittergütern = 2 Abgeordnete.

8. Bezirk (Eichsfelder) umfaßt die Kreise: Nordhausen mit 51, Worbis mit 44, Heiligenstadt mit 34, Mühlhausen mit 8 Rittergütern; mit 137 Rittergütern = 3 Abgeordnete. Zusammen 22 Abgeordnete.

B. Zur Wahl der Deputirten der Städte.

I. Regierungs-Bezirk Magdeburg.
 1) für Magdeburg, Neustadt-Magdeburg und Lindenburg 2, 2) für Burg, Schönebeck und GutsMuth 1 Abgeordnete (die Städte: Aken, Barbv, Frohe, Gese, Saffurth, Analeben, Gaderleben, Seehausen und Egel werden nach dem Ermessen der Staats-Regierung zum Theil dem Wahlbezirk ad 2 und zum Theil dem ad 3 hinzugezählt), 3) für Wolmirstedt, Neuhaldenleben, Gersfeld, Sommerda, Zeigau, Leubsdorf, Mödern, Bieslar, Genhlin, Jerichow, Sarbau und Delitzsch 1, 4) Halberstadt 1, 5) Duedlinburg 1, 6) Acherleben 1, 7) die übrigen Städte im Halberstädter Bezirk 1 Abgeordnete.

II. Regierungs-Bezirk Merseburg.
 8) für Naumburg 1, 9) für Zeitz, Weiskensfeld, Eichen, Leuchern, Diersfeld, Schölkben, Gohemhöfen 1, 10) für Sangerhausen, Artern, Kellbra, Heringen, Eitelberg, Duerfurt, Freiburg, Raucha, Micheln, Hebra, Wibra, Gölleba, Eudarsberga, Wiehe, Helldrunn 1 Abgeordnete (Brüden und Wallhausen sind zum Wittenberger Bezirk 11) für Wittenberg 1, 12) für Zörgau und Merseburg 1, 13) für die übrigen Städte im Wittenberger Bezirk 1 Abgeordnete. Mansfeldische Bezirk 14) für Halle 1, 15) für die übrigen Städte im Mansfeldischen Bezirk 1 Abgeordnete.

III. Regierungs-Bezirk Erfurt.
 16) für Erfurt 1, 17) für Fangensa, Weiskensfeld, Sommerda, Rindelsbrück, Gese, Tennstedt, Thamsbrück 1, 18) für Suhl, Schleusingen, Biegenrud, Ra mit und Gessell 1, 19) für Mühlhausen 1, 20) für Nordhausen 1, 21) für die übrigen Städte im Eichsfeldischen Wahlbezirk 1 Abgeordnete. Zusammen 22 Abgeordnete.

C. Zur Wahl der Vertreter der Landgemeinden.

I. Regierungs-Bezirk Magdeburg.
 1. (Magdeburger) Bezirk, rechts der Elbe, umfaßt die Kreise Jerichow I. und Jerichow II. mit circa 71,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.
 2. (Magdeburger) Bezirk, links der Elbe, umfaßt die Kreise Kalbe, Neuhaldenleben, Wanzleben, Wolmirstedt und Gardelegen (Magdeburger Antkeim) mit circa 140,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 3 Abgeordnete.
 3. (Halberstädter) Wahlbezirk umfaßt die Kreise Acherleben, Halberstadt, Acherleben und Grafschaft Bernburgerode mit circa 75,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.

II. Regierungs-Bezirk Merseburg.
 4. (Thüringer) Bezirk umfaßt die Kreise Eudarsberga, Duerfurt, Naumburg, Sangerhausen, Weiskensfeld und Zeitz mit circa 170,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 4 Abgeordnete.

5. Wittenberger Wahlbezirk umfaßt die Kreise Wittenberg, Zörgau, Liebenwerda, Schweinitz mit circa 114,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.
 6. Mansfelder Wahlbezirk umfaßt die Kreise Mansfelder See, Mansfelder Gebirgskreis und Saalkreis mit circa 96,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.

7. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg mit circa 99,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.

III. Regierungs-Bezirk Erfurt.
 8. (Thüringer) Wahlbezirk umfaßt die Kreise Fangensa, Weiskensfeld, Erfurt, Biegenrud und Schleusingen mit circa 86,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 2 Abgeordnete.

9. (Eichsfelder) Wahlbezirk umfaßt die Kreise Nordhausen, Nordhausen, Heiligenstadt und Worbis mit circa 138,000 Seelen ländlicher Bevölkerung, 3 Abgeordnete. Zusammen 22 Abgeordnete.

Hierdurch kam eine von Eingekessenen des Wittenfelder Kreises eingereichte und auf Anhaltung des Abdeckerzwanges gerichtete Petition zur Verhandlung. Der Landtag erkannte dieselbe als wohl begründet an, und beschloß deren Befürwortung und Überreichung an das Königl. Ministerium des Innern unter Bezugnahme auf die bereits vom 8. sächsischen Provinzial-Landtage über den Gesandten der Petition eingereichte Denkschrift, mit dem Antrage auf baldige Ermauerung eines Gesetzes hinsichtlich, welche den Abdeckerzwang gegen allgemeine, zum Theil aus der Staatskasse, zum Theil von den Verpflichteten zu tragende Entschädigung aufhebt, und das Abdeckerzwang in geeigneter Weise ordnet.

Ein fernerer Gegenstand der heutigen Verhandlung des Landtages war die Prüfung der Verwaltung der Städte-Feuerlöschgesellschaft der Provinz.

Dieses wurde im hohen Grade befriedigend befunden. Bei Beobachtung größtmöglicher Sparfamkeit und Ordnung und bei pünktlicher Handhabung derer Beiträge von den Verpflichteten erhoben wurden, gelungen, die gedachte Anstalt in den Besz eines Vermögens zu bringen, welches am Schluß des Jahres 1851 128,678 Thlr. 10 Gr. 5 Pf. betrug.

Den Vorschlägen des vorbereitenden Ausschusses gemäß, beschloß die Versammlung, die zur nunmehrigen Erledigung des bereits im vorigen Jahre gestellten Antrags auf Auszahlung der von der aufgelösten Feuerlöschgesellschaft für das Herzogthum Sachsen und der Magdeburger Land-Feuerlöschgesellschaft übernommenen Bestände an die mit dem Empfang berechtigten Städte geeigneten Schritte, ertheilte ihre Genehmigung zur Dechargirung der für das Jahr 1851 abgelegten Rechnung, ermächtigte auf Grund des §. 101 des Reglements vom 5. Aug. 1838 die Direction und die ständische Deputation zur Verwendung einer Summe von jährlich 1000 Thlr. zur Beschaffung und Verbesserung von Löschgeräthen und zu andern ähnlichen Unterstützungen armer Gemeinden, außer dem für diesen Zweck durch §. 123 jenes Gesetzes bereits festgestellten Betrage, und erwählte zu Mitgliedern der künftigen ständischen Deputation für das Provinzial-Städte-Feuerlöschgesellschaften nach den 3 Regierungsbezirken der Provinz die Abgeordneten Arschelbors (Magdeburg), Emdner (Merseburg), Dietbold (Erfurt), und zu deren Stellvertretern die Abgeordneten Douglas (Magdeburg), Sahn (Merseburg), Baumgarten (Erfurt).

Eine bei Gelegenheit der vorgedachten Verhandlung zum Betrage gebrachte Petition der Stadt Wittenberg, des Inhalts:

„daß die nach Kriegsgebrauch vorräthig errichteten Feuerlöschgesellschaften, welche durch die nach Kriegsgebrauch vorräthig errichteten Feuerlöschgesellschaften von der Societät zu vergüten seien“

wurde dahin erledigt, daß man beschloß, in dem über das Städte-Feuerlöschgesellschaften an den Königl. Landtags-Präsidenten zu erlassenden Schreiben, unter Erwähnung jener Petition, das Gesuch um Befürwortung des saligen Erlasses eines allgemeinen Landesgesetzes über den Ertrag der Kriegs-Feuerlöschgesellschaften, durch welches den Klagen der Festungskräfte Abhilfe zu verschaffen ist, mit Bezug auf frühere desfallsige Anträge zu wiederholen.

Es kam in der heutigen Sitzung noch eine von 2 Abgeordneten eingereichte und auf Änderungen der neuen Gerichtsproletoren gerichtete Petition zum Vortrag.

Diesem man nicht verkannte, daß die neue Proletorenordnung manche Vorzüge gegen die frühere enthält, so führte doch eine zwischen der alten und neuen Proletoren angestellte Vergleichung zu der Ueberzeugung, daß in der letzteren die Beiträge der Gerichtsproletoren im Allgemeinen eine sehr beträchtliche Steigerung erfahren haben.

Es wurden von einzelnen Mitgliedern der Versammlung Fälle mitgetheilt, die den Inhalt der Petition auf überföhrende Weise treffendsten, und einstimmig beschloßen, den Antrag an das Königl. Staatsministerium zu stellen, den zeitlich auf jeden Thaler der Gerichtskosten erhobenen Zuschlag von 6 Gr. nicht länger zu erheben und die sonstigen Härten der neuen Proletoren baldmöglichst mildern zu lassen.

In Beziehung auf den noch zum Vortrag gebrachten Antrag der Königl. Regierung auf Vereinigung der Kassen der Städte-Feuerlöschgesellschaft und Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen, herrschte in der Versammlung darüber Einverstandnis, auf jenen Antrag, der die Errichtung einer ständischen Kassenverwaltung involviret, nicht einzugehen, indem man einer unter Aufsicht der Königl. Behörden stehenden Kassenverwaltung den Vorzug vor jener geben zu müssen glaubte.

In Ansehung der Ansprüche, welche Seitens des Landtags auf den Grontafions- und Unterstützungsfonds der aufgelösten Feuerlöschgesellschaft für das Herzogthum Sachsen geltend zu machen sind, konnte derselbe sich noch nicht für gehörig instruirt erachten, und ertheilte die Befehl, die Errichtung einer ständischen Kassenverwaltung zur Erforderlichen Unterlagen und zur Erstattung geeigneter Vorschläge über die Art und Weise der Verfolgung jener Ansprüche an die nächste Provinzial-Vertretung.

Bekanntmachung.

Die bei der Militär-Wittmens-Kasse unter den Nummern:

5913.	9081.	9523.	9783.	10,578.	10,594.	10,827.	11,460.	12,398.	12,490.	12,516.
15,291.	12,650.	12,891.	13,429.	13,442.	13,806.	13,817.	14,264.	14,550.	14,602.	14,921.
19,433.	15,435.	15,466.	15,621.	15,716.	15,761.	15,978.	16,275.	16,577.	16,614.	16,691.
16,804.	17,101.	17,101.	17,181.	17,197.	17,672.	17,702.	17,740.	17,815.	17,818.	17,882.
18,856.	17,890.	17,897.	18,070.	18,084.	18,093.	18,551.	18,805.	19,024.	19,081.	19,146.
19,677.					19,498.					

aufgenommenen Interessenten werden hierdurch aufgefordert, ihre rückständigen Beiträge und Wechseln ungesäumt an die genannte Kasse abzuführen, widrigenfalls dieselben ihre Auszahlung als Mitglieder der Anstalt zu gewärtigen haben. Berlin, den 7. October 1852.

Kriegs-Ministerium. Militär-Defonomis-Departement.

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 11. bis 12. October.
- Kronprinz:** Hr. Kreisger.-Rath v. Salder a. Chozsien, Hr. Oberstlieut. Graf v. Lütichau a. Grounig, Hr. Graf v. Zsch a. Wiedorf, Hr. Dtm. Dieß a. Neubesen, Die Hr. Kaufm. Reuter a. Glaucha, Hensel a. Dresden, Lauber a. Berlin, Maurer a. Breslau, Winter a. Hamburg, Augustin a. Stettin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Bockal a. Pommern, Hr. Ingen. Edel a. Königsberg, Hr. Baum. Reimann a. Waldenburg, Die Hr. Kaufm. Schlichte a. Frankfurt, Stoffelstein a. Mansfeld, Herzfeld a. Neuf, Braun a. Zeitz, Hinterhof a. Mannheim.
- Goldner Ring:** Die Hr. Kaufm. Siegel a. Leipzig, Dander u. Wernicke a. Berlin, Weber a. Hamburg, Hr. Pastor Pirsch a. Wallenstedt, Fran Amm. Meyer a. Weitzin, Hr. Parit. Kühn a. Oldenburg.
- Englischer Hof:** Hr. Amm. Krüger a. Wiedenburg, Hr. Parit. Siegel a. Wien, Hr. Apoth. Berger a. Mainz, Hr. Dr. med. Waier a. Zeitz, Hr. Kaufm. Gilm a. Magdeburg, Hr. Stud. Geogner a. Zeitz.
- Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Kößgen a. Magdeburg, Hr. Rent. Däumler a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Wessen a. Schlesien, Hr. Amteich v. Plathen a. Dresden, Hr. Anrm. Weinschenk a. Wolfsburg, Hr. Rent. Büchel a. Meiningen, Die Hr. Kaufm. Hochhut a. Zeitz, Lüdecke a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Pastor Heine a. Edeleben, Hr. Fabric. Mühlberg a. Neustadt, Hr. Kaufm. Heinemann a. Breslau, Mad. Mühlberg a. Wiehe.
- Goldne Kugel:** Die Hr. Kaufm. Wegner a. Magdeburg, Böhme a. Berlin, Gory a. Leipzig, Hr. Fabric. Reichardt a. Mühlhausen.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hr. Kaufm. Strachmann a. Hochheim, Hagenfurst a. Danau, Schneider a. Frankfurt, Ritter a. Berlin, Diesendach a. Erfurt, Hr. Rent. Degenfolbe a. Eisenburg.



Sächsisches Adressbuch.

Bei den seit einiger Zeit so sehr gesteigerten Geschäfts- und Verkehrs-Verhältnissen und die den gerade in diesem Jahre in unserm Halle von gekommenen bedeutenden Veränderungen stellt sich eine neue Bearbeitung des

Sächsischen Adressbuches für 1853 nicht allein als wünschenswerth, sondern sogar als ganz nothwendig heraus, und werde ich mich der Bearbeitung desselben von Neuem unterziehen. Indem ich den geehrten Hausbesitzern für die mir im vorigen Jahre so bereitwillig gewährte Mithilfe bestens danke, erlaube ich mir mich zum zweiten Male vertrauensvoll mit der ergebensten Bitte an selbige zu wenden, mich auch in diesem Jahre bei meiner Arbeit unterstützen zu wollen.

Ich habe, wie schon im vorigen Jahres Schema's drucken lassen, welche durch die betr. Revisir-Comiteen ausgetragten und nach einigen Tagen wieder eingeholt werden sollen.

Diese Schema's bitte ich möglichst sorgfältig in den angegebenen Rubriken gefälligst auszufüllen, und wo es für nöthig erachtet werden sollte, auch den Notizen vorzulegen, um die Eritaturen, Orden und Ehrenzeichen (welche Bekräftigung im Jahrgang 1852 mehrfach fehlen) richtig aufnehmen zu können. Ich aber werde gewiss keine Anstrengung scheuen, um das Adressbuch so vollkommen wie möglich zu liefern und für Jedermann brauchbar herzustellen.

Die Ausgabe wird, wenn kein besonderes Hindernis eintritt, bestimmt zu Neujahr 1853 erfolgen, damit jeder Geschäftsmann beim Aufschneiden der Kunden-Rechnungen ic. das Buch mit Nutzen gebrauchen kann.

Der Preis bleibt nach wie vor für ein dauerhaft und elegant in Halbleinwand gebundenes Exemplar 17 $\frac{1}{2}$, für ein broschirtes 15 Silb. bergroschen, und bitte ich ergebenst, die Anzahl der gewünschten Exemplare auf dem zu gebenden Schema gleich zu bemerken.

Nach dem Erscheinen tritt ein erhöhter Ladenpreis von 20 Silbergroschen ein. Halle, den 4. October 1852.

Friedrich Feinze, Billeteur.

Medizinrath Dr. Schmalz aus Dresden wird den 19. October (Dienstag) in Halle

Gehör- und Sprach-Kranken Rath ertheilen; „Kronprinz“, von 9—1 Uhr.

Der Besitzer eines sehr gut rentirenden, jährlich 5—600 \mathcal{R} Nutzen abwerfenden Geschäftes, bei dessen Betrieb, da kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, jeder thätige Mann sich eine gute Erziehung sichern würde, will solches wegen Auswanderung, wie es steht und liegt, baldigst verkaufen. Zur Uebnahme sind 3—400 \mathcal{R} nöthig. Näheres im Königl. Preuss. conc. Bureau zum Schutz der Auswanderer, goldne Kugel, F. Laage & Co.

Ein Gasthaus mit blühender Nahrung, großem Garten und Tanzsaal, steht zu verkaufen und kann mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung sofort übergeben werden. Alles Nähere bei Eichardt in Siebichenstein.

Ein goldener Ring mit einem rothen und zwei weißen Steinen ist vergangenen Montag auf dem Markte (zwischen dem Waagegebäude und dem Riesel'schen Hause) verloren worden. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen ein gutes Douceur in der Pfefferischen Buchhandlung abgeben.

Verkauf. Drei Pferde, 12 Jahr alt, Fuchs und Rapen, und einen $\frac{1}{2}$ jährigen Bullen verkauft Schild in Stedten.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein **Putz- und Mode-Waaren-Geschäft**, bisher unter der Firma: Meyer Michaelis, großer Schlamm Nr. 953, mit dem heutigen Tage nach der Leipzigerstraße Nr. 289, den Kaufleuten Herren Gebr. Sundermann vis à vis, unter der Firma **Meyer Michaelis suc.**

verlegt habe. Ich hoffe, das mir bisher so schätzbar geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten, und werde ich mich stets bemühen, wie bisher das Neueste und Schönste in Putzgegenständen zu liefern.

Meyer Michaelis suc.
Leipzigerstraße Nr. 289 im Laden.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Der homöopathische Thierarzt.
Ein Hilfsbuch für Cavallerie-Officiere, Gutsbesitzer, Decoumen und alle Hausväter, welche die an den Haus- und Nutzhieren am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen, nebst einer Abhandlung über **das Wesen der Homöopathie im Allgemeinen** und ihre Anwendung zur Heilung kranker Hausthiere insbesondere von Dr. F. A. Günther.

Erster Theil: die Krankheiten des Pferdes und ihre homöopathische Heilung. 7te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. geh. 1852. Preis 1 Thlr. Zweiter Theil: die Krankheiten der Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde ic. und ihre homöop. Heilung. 6. verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 8. geh. 1852. Preis 1 Thlr. Dritter Theil: die homöop. Hausapotheke und ihre zweckmäßige Anwendung zur Heilung kranker Hausthiere, oder Anleitung zum Studium der populären Thierheilkunde. 3. verm. u. verb. Auflage. gr. 8. geh. 1848. Preis 1 Thlr.

Sieben Auflagen innerhalb vierzehn Jahren sind wohl vollständige Bürgen für die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit eines Buches, welches fast durchgängig nur auf reine Erfahrung gestützte Thatfachen aufgenommen und sich durch seine Vollständigkeit und Allgemeinverständlichkeit den Ruhm eines Volksbuches in der schönsten Bedeutung dieses Wortes bereits erworben hat.

Verlag von F. A. Cupel in Sondershausen.

Neue Isländische Heringe,

bedeutend größer, fetter und viel feinschmeckender als die besten holländ. Heringe, à Stück 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} , bei **Bolge.**

Pferde-Verkauf.

Drei Stück zugeseite Pferde, wobei ein schwarzer Hengst mit Stern ist, stehen auf meiner Ziegelei zum Verkauf. Größig. **A. Th. Jüngling.**



Elegante Kutschwagen jeder Art empfiehlt **C. Koch,** Steinweg am Waisenbause.

Ich wohne Magdeb. Straße Nr. 2. **D. Necke, Maurermeister.**

Gute Maurer finden noch dauernde Arbeit bei **D. Necke.**

Frische Neunaugen und Bratheringe, franz. Senfgrauen, Limburger; und Schweizerkäse, holländ. Rahm- u. Kummelkäse empfiehlt **C. S. Riesel.**

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Anleitung wie rechtsgültige Testamente außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in den preussischen Staaten. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. 2. Auflage mit Formularen. Preis 15 \mathcal{K} .

Pres.-Hefe stets frisch empfohlen **Aug. Sonnemann & Sohn.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wichtig für Landwirthe!

In der Verlagsbuchhandlung von P. C. Eisen in Eßln ist so eben erschienen und in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) zu haben:

Dr. J. M. de Saive, die Inoculation, ein Schutzmittel gegen die Lungenfenne des Rindviehes. gr. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Herr Dr. de Saive, welcher gegenwärtig in der Rheinprovinz unter den Augen der Behörden inocolirt, spricht sich in dieser Denkschrift näher über die Resultate seiner Entdeckung aus. Wir empfehlen diese Schrift allen Landwirthen dringend und verweisen auf die ausführliche Besprechung derselben in der Leipziger Illustr. Zeitung vom 11. Sept. 1852.

Ein Candidat der Theologie, welcher auch auf dem Pianoforte Unterricht ertheilen kann, wird zur unverzüglichen Uebnahme einer Hauslehrerstelle gesucht. — Gefällige Anmeldungen nimmt in Empfang Hr. Necke, Badeanstalt auf der Lude in Halle.

Nutzholz-Verkauf.

Mehrere hundert Fuß schon beschlagenes, eichenes Schwellen- und Säulenholz hat abzulassen **A. Th. Jüngling** in Größig.

Zum Weinfest lab' ich Jeden ein!
All' meine Freunde groß und klein;
Auch herrlich soll die Musst sein,
Für Speiß und Wein und gutes Bier
Sorg ich gewiß, ich steh' dafür;
Auch spielen die 32er hier.
Höhnstedt, d. 17. Octbr. 1852.
F. Weichmann.

